

Von Ragusas und schlechten Internetverbindungen

Knapp drei Monate vor den eidgenössischen Wahlen rühren Berner Kandidierende die Werbetrommel. Weit hinten im Zulgtal treffen SP-Ständeratskandidat Hans Stöckli und SVP-Nationalratskandidat Samuel Graber den Künstler Heinrich Gartentor am Küchentisch.



Beim gemeinsamen Mittagessen: (v.l.) Hans Stöckli, Heinrich Gartentor und Samuel Graber lassen es sich schmecken.

Stefan Kammermann

Die Strasse ist schmal und kurvenreich. Auf dem Weg zum ehemaligen Schulhaus von Horrenbach-Buchen gilt es neben zahlreichen Kurven ebenso zahlreiche Steigungen zu bewältigen. Mit einigen Ambitionen hat diesen Weg gestern Hans Stöckli auf sich genommen. Der Nationalrat und ehemalige Stadtpräsident von Biel ist als SP-Ständeratskandidat im linken Zulgtal unterwegs. Dort will er im Rahmen einer von ihm lancierten Kunststafette dem Künstler Heinrich Gartentor (Martin Lüthi) seine Aufwartung machen. Das Treffen mit dem ersten Kulturminister der Schweiz und Zentralpräsidenten der Visarte Schweiz zuhinterst in Horrenbach-Buchen ist Teil seines Wahlkampfauftakts.

Die vielen Kurven und Steigungen sind für Hans Stöckli dank modernem GPS kein Problem. Ohne GPS in Richtung Künstleratelier unterwegs ist derweil Horrenbachs Gemeindepräsident Samuel Graber. Der SVP-Grossrat bewirbt sich im Herbst zum zweiten Mal um den Einzug in den Nationalrat. Als sich die beiden Kandidierenden im Vor-

hof von Heinrich Gartentors Domizil herzlich begrüssen, werden alte Erinnerungen wach. «Zu deinem Abschied aus dem Grossen Rat habe ich von dir ein Ragusa erhalten», flachst Samuel Graber.

Schokoriegel hat Hans Stöckli in Horrenbach keine dabei. Dafür eine Flasche Weisswein vom Bielersee und einige Wahlprospekte mit dem Aufdruck «Hans mit Dampf ins Stöckli». Einige davon wird er auch gleich los. Zwei Velofahrer machen halt und lassen sich von Heinrich Gartentor den Weg durch Horrenbach erklären. Die beiden leben in der Region Biel und erkennen Hans Stöckli auf Anhieb.

Bevor es zum gemeinsamen Spaghettiessen am Küchentisch der Familie Gartentor geht, werfen Künstler und Politiker im Gespräch einen Blick auf die Unterschiede zwischen Stadt und Land. Samuel Graber spricht von Problemen wie Abwanderung und Schulschliessungen, aber auch davon, wie die Gemeinde Horrenbach-Buchen vom kantonalen Finanz-

«Zu deinem Abschied aus dem Grossen Rat habe ich von dir ein Ragusa erhalten.»

Samuel Graber

Lastenausgleich profitieren kann. Heinrich Gartentor fehlt es derzeit an Investitionswillen. «Zum Beispiel für ordentliche Internetverbindungen auf dem Land», sagt er. Dass der sogenannte Service public auf dem Land aufgrund politischen Willens gelitten hat, ist für den ehemaligen Bieler Stadtpräsidenten klar: «Die marktwirtschaftlichen Konsequenzen kommen jetzt zum Tragen.» Allerdings sei es nicht möglich, um jeden Preis eine flächendeckende Versorgung zu erreichen. «Wirtschaftliche Aspekte sind eben auch wichtig.»

Die Kunst-Stafette von Hans Stöckli dauert übrigens bis am 23. Oktober. Bis dann will er in jeder Berner Verwaltungsregion ein Atelier besuchen. Einer der Höhepunkte der Kampagne dürfte indes der Naturaplan-Bio-Brunch in der Dampfzentrale Bern werden. Zur Finanzierung seines Wahlkampfes werden am Vormittag des 21. August in Bern gegen dreissig von Künstlern gesponserte Werke versteigert. Eines davon wird auch Heinrich Gartentor beisteuern.

Stefan Kammermann

«Der Prinz von Paris» funkt drauflos

THUN Energetisch und qualitativ hochwertig kommt er daher: der Funk, den Juan Rozoff, auch «Le petit prince de Paris» genannt, spielt. Heute Abend kann sich das Thuner Publikum beim Festival Am Schluss davon überzeugen.

Als Ende der 80er-Jahre James Brown, George Clinton und andere US-Grössen auch die europäische Funkszene dominierten und Sinclair oder Marco Prince noch weitgehend unbekannt waren, sprang ein Mann in die Bresche und füllte das Vakuum: Juan Rozoff. Der französische Musiker verblüffte die Szene mit einer regelrechten «Tour de Force», denn sein originärer Funkstil überzeugte sowohl durch höchste Energie als auch durch Qualität. Heute Abend um 20 Uhr lässt Juan Rozoff das Thuner Publikum beim Festival Am Schluss auf dem Mühleplatz an seinen Funk-Spielereien teilhaben.



Seine Leidenschaft ist der Funk: Der französische Musiker Juan Rozoff tritt heute Abend beim Festival Am Schluss in Thun auf.

zvg

Bald begann Rozoff für und mit Bootsyt Collins, Fred Wesley und Maceo Parker zu arbeiten, etwa nachzuhören auf dem Song «Et alors?». Es war indes sein De-

bütalbum «Jam Session», das Publikum und Presse aufhorchen liess. «Der Übername «Le Petit Prince de Paris» ist ihm seither geblieben und zeugt vom ausser-

ordentlichen Talent des Multiinstrumentalisten», steht in der Mokka-Pressemitteilung. Rozoff liess sich durch solche Lobeshymnen jedoch nie beirren, sieht er sich doch, wie er selbst meint, als «ganzheitlichen Menschen».

Sein Wille, vorgegebene musikalische Strukturen zu überwinden, sein Drang, neue Entdeckungen zu wagen, seine grosse Kreativität: All dies führte dazu, dass er sich für sein zweites Album «Abalordador» zehn Jahre Zeit liess. Rozoff treibt es konstant weiter, als sei es eine Frage von Leben und Tod, und dafür kennt er nur einen Wegweiser: seine Inspiration. Schaffen es auch die Thunerinnen und Thuner, ihn heute zu inspirieren?

pd/gbs

Festival Am Schluss auf dem Thuner Mühleplatz: heute mit Juan Rozoff, Konzert 20 bis 22 Uhr, Mokka-Gastronomie ab 19 Uhr. Eintritt frei, moralische Spendenpflicht.

Mann in Thun ausgeraubt

THUN Ein Mann ist am Sonntagabend in Thun von zwei Männern bedroht und ausgeraubt worden. Er blieb unverletzt. Die Kantonspolizei Bern sucht Zeugen.

Am Sonntagabend zwischen 23.10 und 23.20 Uhr wurde in Thun ein Mann von Unbekannten bedroht und ausgeraubt. Er hatte sich vom Bälliz her über die Brücke in Richtung Parkhaus City West begeben. Vor dem Parkhaus sei er von zwei Unbekannten mit einem spitzen Gegenstand bedroht worden, schreibt die Polizei in ihrer Medienmitteilung. Einer der Männer habe ihn durchsucht und sein Portemonnaie aus der Gesäss tasche entwendet. Die beiden Unbekannten flüchteten mit der Beute in Richtung Kino Rex. Gemäss Aussagen des Opfers hat sich in der Nähe eine dunkelrothaarige junge Frau aufgehalten, die als Aufpasserin fungiert haben könnte.

Einer der Täter ist zirka 25-jährig, 185 bis 190 Zentimeter gross und von normaler Statur. Er hat dunkelbraune Haare, ein ovales Gesicht und einen dunklen Teint. Er trug eine dunkle Kunststoffjacke. Der zweite Täter ist zwischen 20 und 25 Jahre alt, 175 Zentimeter gross und von leicht untergesetzter Statur. Er hat kurze dunkle Haare, einen kurzen Bart und Schnauz und ebenfalls einen dunklen Teint. Die Kantonspolizei Bern bittet Zeugen, die Angaben im Zusammenhang mit der Tat machen können, sich unter der Nummer 033 227 61 11 zu melden.

pd/heh

Reiter und Pferde gefordert

ZULGTAL Die Pferdesporttage im Rohrimoos konnten trotz mässigem Wetter wie geplant durchgeführt werden. Der nasse Boden tat den guten Leistungen keinen Abbruch.

Die diesjährigen Pferdesporttage im Rohrimoos wurden erstmals mit einem Plausch-Seilziehwettkampf eröffnet. Sieben Teams traten zum Kräfteressen an. Die Springprüfungen konnten trotz langer Regenperiode bei ausgezeichneten Bodenverhältnissen gestartet werden, wie die Veranstalter mitteilten. Der mit Sand durchmischte Boden habe angriffige Ritte und schnelle Zeiten erlaubt. Lukas Stalder aus Schöpfheim gewann das Stechen des Nationenpreises und sicherte für sein Team Vier Eidge nossen den begehrten Titel. Die Equipe vom KRV Amt Entlebuch wurde Zweite vor den Drei Engeln für Charly. Der Sonntag begann traditions gemäss mit dem Hypona-Cup. Die kräftigen Pferde zeigten viel Herz und kamen mit dem erneut nassen Boden überraschend gut zu recht. Anschliessend waren die lizenzierten Reiter an der Reihe. Nebst schönen und sicheren Ritten gab es aber auch viele Fehler. Die Siegerschleife der Prüfung R115 durfte Esther Krauer aus Buttisholz schliesslich entgegennehmen. Sie blieb im Stechen als Einzige ohne Fehler und gewann vor Thomas Belmont aus Riken AG und Brigitta Steck aus Konolfingen.

pd

www.psg-rohrimoos.ch

ANZEIGE

CLARINS
PARIS

Das Team des neu eröffneten
Clarins Beauty Center
freut sich auf Ihren Besuch.

Zum Dank schenken wir Ihnen ein
für Sie passendes Clarins-Produkt.
-gültig bis zum 30. September 2011-

Wir freuen uns auf Ihre
Reservation unter 033 826 70 15
im Lindner Grand Hotel
Beau Rivage
Höheweg 211, 3800 Interlaken